**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 11=31 (1865)

**Heft:** 10

**Artikel:** Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die daselbst ausgeführten

Manöver nach den Instruktionen des Marschalls Mac-Mahon

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93661

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bieselben noch nicht in gehöriger Rahl vorhanden, so muß man fie bort hernehmen, wo man fie schnell aufzutreiben vermag.

Das erste und wichtigste Augenmerk ber Besatzung bleibt Sicherung gegen einen gewaltsamen Angriff, und bie bahin abzielenben Magregeln nehmen ben erften Rang ein.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. In bem letten Auffațe "Ueber Befestigungen" Seite 45, zweite Spalte, Zeile 23 foll es heißen "Morbergruben" ftatt statt "Moodergruben".

Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die dafelbit ausgeführten Manover nach ben

Inftruktionen bes Marschalls Mac-Mahon. (Aus bem Spectateur militaire.)

## (Fortsetung.)

Wir haben in ber vorigen Nummer ben im Lager befolgten Bang ber Arbeiten bargefteut. Bevor man indeffen an die eigentlichen Manover fdritt, b. b. biejenigen, wo bie Truppen berufen find fo viel als möglich so zu manövriren, wie fie es vor bem Reinde thun wurden, indem fie fich nach ben Dispositionen ber ihnen entgegengesetten Truppen, nach ber Beschaffenheit und den hinderniffen des Terrains rich= ten, wurden die Lagertruppen ber verschiedenen Baf= fengattungen vereinigt, um in ben verschiedenen For= mationen eingenbt zu werden, welche, je nach ben fich barbietenden Umftanden, auf bem Schlachtfelbe vor= tommen konnen Diese Uebungen maren gewiffer= maßen die Fortsetzung ber von den Truppen aller vereinigten Baffen ausgeführten Linienevolutionen. Aus den an die Lagertruppen ausgetheilten In-

ftruftionen führen wir folgende Betrachtungen an, welche ben Ruten folder vorbereitenden Manover barthun.

Die frangofischen Reglemente - und hierin un= terscheiben fie fich von ben Reglementen ber meiften fremden Machte, welche fur Brigaden, Divisionen und Armeekorps bestimmte Formationen angenom= men haben - bie frangofifchen Manoverreglemente, fagen wir, bleiben bei ben Linienevolutionen fteben; fie beschränken sich barauf, die Mittel vorzuschreiben, wie eine Truppe in Bewegung zu feten ift, und wie fie in Ordnung und Regelmäßigkeit von einer For= mation zu einer andern gebracht wird, enthalten aber burchaus keine Angabe, wie mit ben Truppen auf bem Schlachtfelbe foll verfahren werben.

Rach ber vorausgeschickten Bemerkung, bag bie verschiedenen Militärschriftsteller über die Truppen=

bestimmte Regel gegeben haben, tonftatirt bie Instruktion über die Truppenformation auf bem Schlacht= felbe ebenfo bie Thatfache, baß alle Schriftsteller. welche über Taftif geschrieben, ber Unficht zu fein scheinen, daß den Generalen es überlaffen werbe, je nach ben Umftanben zu handeln, und fie begnügen fich bamit, einige allgemeine Grunbfate aufzustellen, nach benen man fich in biefen Formationen richten fann:

Diese Grundsate find je nach ben Zeiten verschle= ben gewesen, ober haben, beffer gefagt, je nach ben in ber Bewaffnung und ber Armeeeinrichtung ge= machten Fortschritten Beranderungen erlitten, und um biefe Wahrheit einleuchtenber zu machen, beruft fich die vorhin angeführte Instruktion auf die Au= toritat bes Benerals Renard. Folgenbe Betrachtun= gen, die wir theilweise bem Werke entlehnen, welches biefer Beneral über bie Taktik in Europa veröffent= licht hat, verdienen hervorgehoben zu werden, nicht nur wegen ihres Intereffes in hiftorifder Beziehung, fondern namentlich weil fie, ohne irgend etwas Ab= folutes vorzuschreiben, febr beutlich bie allgemeinen Grundfate enthalten, nach welchen unter bem Raiferreich gefampft worden ift, und nach welchem jest noch gefampft wird.

So hatte Friedrich der Große eine fo zu fagen unveranderliche Schlachtorbnung angenommen:

- 1. Die Infanterie in zwei Linien beplopirt, bie Artillerie über die gange Front ausgebreitet, die Ra= vallerie auf den beiden Flügeln in zwei Linien be= plopirt und einen Theil ber Schlachtordnung bil= benb.
- 2. Reine Referve, außer etwa einige Schwabro= nen Sufaren und manchmal zwei ober brei Batail= lone.
  - 3. Die Plankler maren unbekannt.

In biefer unveranderlichen Ordnung hatte bie erfte Linie die größte Wichtigkeit und wurden bie folideften Truppen in biefelbe geftellt.

Die zweite Linie biente zugleich als Dedung und Referve.

4. Die Schlachtorbnung mar nicht in Divifionen und Brigaden abgetheilt.

Es gab einen Oberkommandanten und Linienkom= manbanten.

5. In beplonirter Ordnung wurde bem Reinde entgegen marschirt, ohne die Linie zu brechen, und zwischen beiben Linien mußte ein ftrenger Parallelismus beobachtet werben.

Unter bem Raiserreich waren die taktischen Grund= fate ber frangofischen Armee gang andere:

1. Es gibt feine absolute Schlachtordnung mehr. Das Terrain und bie Umftanbe allein entscheiben über bie für den Rampf angenommenen Rombina= tionen; die Infanterie fteht gewöhnlich auf zwei Linien.

Aber bie zweite Linie ift nicht mehr untrennbar mit ber erften verbunden, und man braucht fie manchmal theils um bie Schlachtlinie zu verlängern, theils um eine Diversion zu machen.

Die Ravallerie wird nicht mehr ausschließlich auf aufstellung vor bem Feinde burchaus teine feste noch I bie Flugel gestellt; fie balt fich gur Offenfive nach

allen Richtungen bereit ober um die bedrohten Stellen ber Linie zu beschüten.

- 2. Die Armee befitt große Referven; es find bies nicht nur aus allen Baffengattungen gufammenge= fette Armeetorps, fonbern auch unabhängige Infan= fanterie=, Ravallerie= und Artillerie=Referven.
- 3. Die Linienfeuer find Ausnahme, die Plankler= feuer Regel geworben.

Die Tirailleurs find überall; fie begleiten, unter= ftugen und schützen alle Bewegungen auf bem Schlachtfelbe.

4. Die Macht ber Armee beruht nicht mehr gang in ber erften Linie.

Diefe erfte Linie, welche von ber zweiten unterflut und im Nothfalle ersest wird, hat die Aufgabe, ben Feind unablässig zu verfolgen, ihn burch vereinzelte Scharmugel und Angriffe zu ichwächen, bis er etwa bazu gezwungen wird, alle feine Ernp= pen zu verwenden. Der Hauptschlag wird von der Reserve gegen den geschwächten oder ungedeckten Bunkt ber feindlichen Linie geführt.

5. Die Manover einer ganzen Linien werden auf= gegeben. Die Bewegungen werben burch Bataillone ausgeführt, die in Rolonnen aufgestellt find; die Maffen beploniren, bevor fie in Schufweite ge= langen.

(Fortsetzung folgt.)

## Korrespondens aus Solothurn.

Wenn auch unfer Kanton auf ber Mannfchafts= ffala bes Bunbestontingente nicht auf ben vbern Sproßen fieht und feine paar Taufende von maffen= fähiger Reprafentang einer Bevolkerungszahl von nicht gang 70,000 Seelen von ben ci-devant be= rühmten "40,000 Bajonnetten" eines Nachbars jebenfalls "überstimmt" werden, fo durfen wir uns bagegen wenigstens bas Bengnig geben, und an ber Pflege, Forberung und Entwicklung ber militarifchen Intereffen ftete mit ebenfo viel - um nicht gu fa= gen mehr - Begeisterung und Ausbauer gu bethatigen als manche andere größere Rantone von zahl= reichern materiellen und intellektuellen Rraften. . . Sie feben ichon aus biefem Grorbium, daß uns bie Gothe'sche "Bescheibenheit" ber "Lumpen" vollständig abgeht und wir folglich recht folide und gange Leute fein muffen.

Aber diese Soliditat, von der wir heute det Mili= tär=Zeitung etwas verrathen wollen, besteht nicht etwa darin, daß in unferm Materiellen und Bersonellen feine gahnenden Lucken zu entdecken find; auch barauf find wir nicht ftolz, daß wir von Bern herunter wegen Nichterfüllung militarifcher Bundes= pflichten noch feine "Nafe" erhalten haben. Wenn jedoch die Rede ift von Ausfüllung jener Lucken in ber militarischen Ausbildung unferer Truppenführer,

Staatshaushalte burch feine Bubgetanfage fur eine Ecole militaire de St. Cyr, La Flêche voer Mes ausgefüllt werben konnen, fondern nur bem regen Gifer, bem Opferwillen, ber Anstrengung und Thatigfeit, ber Luft und Liebe bes Ginzelnen im un= protegirten und undotirten Berbande unferer frei= willigen Militärvereine überlaffen find; bann barf auch ber Solothurnische Offiziersverein im Rreise mitstrebenden Genoffen der "vil edlen und gestrengen Fram Militia" nicht übergangen werben.

Menigstens hat bei und noch feine "Saifon" wie die lette, bald verflossene, aber noch nicht geschlos= fenc, in eklatanter Beife ebenfo fehr bas Beburfniß unferer jungern und altern Subalternoffiziere nach wiffenschaftlich=militärischer Ausbildung und Erwer= bung nütlicher, ben engen Horizont ihrer Stellung erweiternder und damit die Liebe zu ihrem Beruf vermehrender Renntniffe geoffenbart, als auch noch feine Saifon ihrem ernftlichen Willen, jebe Bele= genheit und Anregung gur Befriedigung jenes Beburfniffes zu ergreifen, ein fo unzweideutiges ehren= bes Zeugniß ausgestellt. Wahrend in frubern Sabren die belehrendften Bortrage und Berhandlungen oft kaum mehr als ein Dupend Theilnehmer ango= gen, erfreuten fich bie mahrend biefes Winters regelmäßig alle acht Tage, ausnahmsweise alle vier= zehn Tage abgehaltenen Berfammlungen unseres Offizierevereins ftete eines Befuches von über 30, gewöhnlich und regelmäßig aber von über 40, einige Mal fogar von über 50 Mitgliebern. Und boch ift, wie ich taum zu fagen brauche, unfer Kontingent und Cabre numerifch noch basfelbe wie bamals, und giebt auch feine Strafbestimmung, teine vbligatorifche Rothigung, fein Reglement und feine "Configne" ben Impuls zu biefem anhaltend eifrigen Erscheinen beim zwanglos freundschaftlichen "Appell."

Freilich mogen biegmal auch Begenstand und Inhalt ber Bortrage felber etwas zur Bermehrung ber Anziehungsfraft biefer soirées militaires beigetra= gen haben. Wenn bie Militar=Beitung auch nicht ber Ort fein fann, foldbe Bortrage eingehender gu ffizziren, fo mogen hier boch wenigstene zwei berfelt ben erwähnt fein, welche burch ihre Nenheit die Aufmerkfamteit und Bigbegierbe ber ihrer großen Mehr= gabl nach ber Infanterie angehörenden Mitglieder in erhöhtem Dage zu feffeln wußten.

So führte Br. Beniestabsmajor Rundig, bet burch Uebernahme einer neuen Rataftervermeffung unseres Kantons ein halber Solothurner geworben ift und ben wir gutwillig wenigstens nicht mehr fortlaffen werben, in einer Reihe von eben fo prafe tisch belehrenden als technisch=beskriptiv anschaulichen und mit friegegeschichtlichen Streiflichtern beleuchte= ten Vorträgen über Feldbefestigung sowohl vom Standpunkt bes Ungriffs ale ber Vertheibigung uns auf ein Bebiet bes Rrieges und ber Rriegewiffent schaft, von bem bie große Mehrzahl noch nicht viel mehr kannte als vielleicht das Polygon ber Thuner Allmend in elettro-bengalifcher Beleuchtung am ftereothpen "Fenerwerkabend" ber Centralicule. Die Borträge des Sin. Rundig haben aber, wenn nas welche in unferm bemokratischen Wolksleben und turlich auch nicht gerade ben Reim zu einem Baus